

wissenschaftliches oder ein künstlerisches Bedürfnis, das den Wanderstab in die Hand drückt.

2. In der Tierwelt liegen die Dinge anders und jedenfalls viel einfacher. Aus freiem Antriebe und zum bloßen Vergnügen unternimmt kein Tier größere Wanderungen; sie treibt die unerbittliche Notwendigkeit.

In zahlreichen Fällen sehen wir Glieder der Meeresfauna¹⁾ ausgedehnte Wanderungen unternehmen, um in geeignete Nährbezirke zu gelangen, wo eine rasche Größenzunahme erfolgt. Von der Ernährung ist auch die Fortpflanzung abhängig. Es kommt jedoch häufig genug vor, daß günstige Nahrungsgebiete sich zum Ablegen der Brut nicht eignen; die liebevolle Fürsorge für die Nachkommenschaft treibt dann solche Arten mit unwiderstehlicher Kraft weg, es werden günstigere Brutplätze aufgesucht. So teilt sich das Wanderleben regelmäßig in einen Nahrungszug und einen Laichzug.

Die Meereswelt bietet uns in der angedeuteten Richtung ein wahrhaft großartiges, vielseitiges Getriebe dar, das trotz seiner so verwickelten Erscheinungen von bestimmten Gesetzen beherrscht wird; so zahlreich die Wechselbeziehungen werden, so ist der rote Faden, der überall durchschimmert, der nimmer rastende Kampf ums Dasein, die Sorge für das Individuum und der Trieb zur Erhaltung der Art.

3. Einige Beispiele werden zeigen, daß die Kenntnis der Ursachen, die zum Wandern treiben, nicht allein eine rein wissenschaftliche Bedeutung hat, sondern auch ein hervorragend volkswirtschaftliches Interesse darbietet. Von diesen Wanderungen hängt oft die Existenz ganzer Völker ab, die an den Küsten unmittelbar oder mittelbar vom Reichtume des Meeres zehren.

4. Die Wanderung ist entweder eine aktive oder eine passive, d. h. die Gattungen sind entweder hinreichend mit Bewegungswerkzeugen ausgestattet, um weite Reisen unternehmen zu können, oder die Ausrüstung ist mangelhaft, so daß zu irgend einem passenden Transportmittel Zuflucht genommen werden muß; es werden alsdann Wasserströmungen und Luftströmungen benützt, welche die Tiere mitreißen; sehr viele Geschöpfe hängen sich als Ballast an solche an, deren Schwimmsfähigkeit hoch ausgebildet ist. Auch hier zeigt sich eine große Findigkeit, es werden alle Vorteile benützt, nicht selten überraschende Umwege eingeschlagen, um das Wanderziel zu erreichen.

¹⁾ Fauna: Tierwelt.